

Riesenaufwand für Entschädigung

Gemeinderat: Zwei Vorsitzende bekommen Geld – und wollen es für den ÖPNV einsetzen

Von Frank Vogel

NOTTULN. Das Thema „Aufwandsentschädigung“ für Ausschussvorsitzende“ sorgt für ein KuddeImudel ohne gleichen. Das Land gibt vor, dass Ausschussvorsitzende Geld für ihre ehrenamtliche Arbeit bekommen, legt das allerdings nicht in einer Verordnung fest, sondern gibt einen Erlass heraus, der – so Nottulns Rechtsrat Caglayan Korkmaz – voller Konjunktive ist und den Kommunen die Entscheidung überlässt, Vorsitzende von der Aufwandsentschädigung auszuscheiden. Aber: Darf der Gemeinderat entscheiden, dass alle Vorsitzenden nichts bekommen? Oder darf er nur einzelne ausschließen? Bekommen stellvertretende Bürgermeister, die gleichzeitig einem Ausschuss führen, das Geld noch obendrauf? Oder sind sie damit raus?

Letzteres hatte die Verwaltung angenommen, als sie Anfang Februar den Beschlussvorschlag für die Debatte erarbeitet hatte. Weil Wolf Haase (Gemeindeentwicklungsausschuss) und Paul Leufke (Betriebsausschuss) stellvertretende Bürgermeister sind, standen deshalb nur noch Claudia Jürgens (Sozialausschuss) und Klaus Overesch (Rechnungsausschuss) auf dem Zettel. Die Entscheidung war denkbar knapp. Ein 13:13-Patt hieß: Die Beteiligten bekommen die Entschädigung, Rund 5000 Euro wären das insgesamt gewesen. Dagegen lief die UBG Sturm: Die Gemeinde solle das Geld sparen, der Beschluss vom Februar führe dazu, dass andere Ehrenamtliche sich zurückgesetzt fühlen. Deshalb stellte sie einen Wiederholungsantrag, der jetzt am Dienstag im Rat diskutiert wurde.

Inzwischen hatte sich herausgestellt: Auch die stellvertretenden Bürgermeister bekommen die Entschädigung, sind nicht per se davon ausgeschlossen. Was die Kosten für die Gemeinde auf insgesamt 10.000 Euro verdoppelt hätte. Auf Seiten der CDU gab das Anlass zum Undenken, wie Fraktionsvorsitzender Hartmut Rulle erklärte. Angesichts der knappen Gemeindekasse werde seine Fraktion für den Ausschluss aller vier Ausschussvorsitzenden von der Entschädigung stimmen.

Ob das geht, darüber herrschte Verwirrung. Während Caglayan Korkmaz in Düsseldorf erfahren hatte, dass das möglich sei, erklärte Andreas Winkler (SPD), dass es drei Gutachten zu dem Thema gebe und zwei zu dem Ergebnis kämen, dass ein Gesamtschluss nicht rechtens ist. Als Kompromiss schlug er vor, nur die weniger arbeitsintensiven Vorsitzendenposten (Rechnungsausschuss, Betriebsausschuss, Ausschuss für die beiden anderen die Entschädigung zu gewähren. Dass diese Posten



Im Landtag in Düsseldorf ist entschieden worden, dass das politische Ehrenamt gefördert werden soll. Der dazugehörige Erlass sorgt allerdings für einige Verwirrung in den Kommunen. In Nottuln hat der Gemeinderat jetzt entschieden, dass die Vorsitzenden des Gemeindeentwicklungsausschusses zukünftig Aufwandsentschädigungen bekommen. Wolf Haase und Claudia Jürgens verzichten allerdings und wollen das Geld für eine Busverbindung zwischen Appelhülsen und Nottuln einsetzen. Foto: dpa

zurzeit von SPD-Politikern besetzt sind, sorgte für Raulen im Forum. Wolf Haase meldete aber sofort an, dass er keinen Wert auf das Geld lege und sprach damit auch für Claudia Jürgens.

Um es kurz zu machen: Am Ende stimmten sehr deutliche Mehrheiten dafür, den Betriebs- und den Rechnungsausschuss auszunehmen. Große Mehrheiten von jeweils 19 Stimmen gab es bei Gemeindeentwicklungsausschuss und Sozialausschuss. Wer allerdings dachte, dass damit alle Ausschussvorsitzenden leer ausgehen, sah sich getäuscht:

Zur Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde wären 20 Stimmen notwendig gewesen. Die Folge: Die Entschädigungen für die Vorsitzenden von Gemeindeentwicklungsausschuss und Sozialausschuss fließen.

Wolf Haase und Claudia Jürgens legten am Freitag

eine gemeinsame Pressemitteilung vor: „Obwohl die Ausschussvorsitzenden im Vorfeld der Abstimmung einmütig und fraktionsübergreifend signalisiert hatten, diese Gelder nicht in Anspruch nehmen zu wollen, im Übrigen auch nicht an der Abstimmung teilgenommen haben, hat die Mehrheit des Rates entschieden, den Vorsitzenden von Sozial- und Gemeindeentwicklungsausschuss aufgrund der Häufigkeit der Sitzungen und der damit erhöhten Belastung ihren Mehraufwand zu vergüten.“

„Frau Jürgens und ich als ‚Nutznießer‘ dieser Entscheidung stehen zu unserer im Vorfeld getätigten Aussage“, betonte Wolf Haase. „In Abstimmung mit dem SPD-Ortsverein haben wir uns entschlossen, nun diese Gelder in voller Höhe für die Einrichtung einer schon länger dringend benötigten weiteren Busverbindung zwischen Appelhülsen und Nottuln, also den bisherigen 185, einzusetzen. Gemäß dem aktuellen SPD-Antrag, dem auch eine Kostenrechnung der Verwaltung zugrunde liegt, können wir mit dieser Zuwendung eine volle Kostendeckung erreichen und den ÖPNV wirkungsvoll unterstützen.“

Wolf Haase und Claudia Jürgens wiesen im Übrigen darauf hin, dass der Gesetzgeber nur die Entscheidung über die Aufwandsentschädigung für Ausschussvorsitzende an die Räte delegiert habe. Im Gegensatz dazu sind – „was selten in den Medien publiziert wurde“ – die Erhöhungen der Aufwandsentschädigungen für Fraktionsvorsitzende und neuerdings auch für deren Stellvertreter direkt vom Land entschieden worden. Was für ein KuddeImudel!